



Landsmannschaft TEUTONIA-MITTWEIDA zu Duisburg



**120 Jahre
Teutonia-Mitt-
weida**

**TEUTONEN
RUNDSCHAU**

Nr. 81

Herbst 2006





Grußwort der Bundestagsabgeordneten Petra Weis.

Frau Weis ist Städtebaupolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und Abgeordnete für den Wahlkreis Duisburg Mitte-Süd-Rheinhausen.



Sehr geehrte Damen und Herren,

120 Jahre Landsmannschaft Teutonia-Mittweida, das ist wahrlich ein stolzes Jubiläum. Nur wenige Vereinigungen können auf eine ähnlich lange Tradition zurückblicken. Dass die Teutonia 120 Jahre alt werden konnte, ist eine bemerkenswerte Leistung, die erst ersichtlich wird, wenn man einen kurzen Blick auf die Historie Ihrer Korporation wirft. Sie wurde 1886 am ehemaligen Technikum Mittweida in Sachsen gegründet und war damit eine der ältesten Verbindungen am Ort. Fünfzig Jahre lang trugen Sie an dem damals als „Musenstadt“ bekannten Hochschulstandort zu einem florierenden Studentenleben bei. Dann kam die Zäsur. Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges vertagte sich die Teutonia, um der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten zu ent-

gehen und ging damit einer ungewissen Zukunft entgegen. Zwanzig Jahre lang ruhte der Aktivenbetrieb.

In den 50er Jahren erfolgte dann die Reaktivierung in Duisburg. Mit viel Mühe und unter großen Anstrengungen etablierten Sie couleurstudentisches Leben an der jungen Hochschule und späteren Universität in Duisburg. Mittlerweile sind Sie bereits 50 Jahre in Duisburg ansässig. Dass die Teutonia nach der Wiedervereinigung unseres Landes nicht nach Mittweida zurückgekehrt ist, werde ich als ein Bekenntnis zu Duisburg und unserer Universität.

Ihre Ziele mögen 120 Jahre alt sein, aber sie haben nicht an Gültigkeit verloren. Sie versuchen, dem jungen Studenten an der gelegentlich anonym anmutenden Massenuniversität Halt in der Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft zu geben und ihm zu einem universellen Wissen zu verhelfen. Darüber hinaus unterstützen Sie ihn bei der Ausbildung von Fähigkeiten und Qualifikationen, die neben fachlicher Kompetenz für eine erfolgreiche berufliche und persönliche Zukunft unerlässlich sind: Teamfähigkeit, Verantwortung, die Kunst der freien Rede, Organisationsfähigkeit, selbstbewusstes Auftreten.

Zugleich bieten Sie den Austausch von Informationen durch überregionale Netzwerke zwischen den Verbindungen. Ihr oberstes Prinzip, die lebenslange Solidarität und Freundschaft, nicht nur unter den aktiven Mitgliedern, sondern auch zwischen der alten und der jungen Generation, ist vorbildhaft für einen modernen Generationenvertrag.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte weiterhin viel Kraft, Elan und natürlich genügend Nachwuchs, um diese wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe weiter erfüllen zu können, oder, wie es im couleurstudentischen Jargon heißt:

Ein ewiges vivat crescat floreat Landsmannschaft Teutonia!

Ihre Petra Weis, MdB





Grußwort des Landtagsabgeordneten Sören Link.

Herr Link ist Mitglied des Landtages NRW für den Wahlkreis Duisburg-Nord.

Liebe Mitglieder der Landsmannschaft Teutonia Mittweida zu Duisburg,

in diesem Jahr begehen Sie Ihr 120. Stiftungsfest. Damit sind Sie die älteste Studentenverbindung in ganz Duisburg, die sich zahlreiche Traditionen bewahrt hat. Hierzu möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren.

In Ihren Reihen sind Jung und Alt durch Freundschaft tief miteinander verbunden. Die Jungen profitieren maßgeblich von der Erfahrung der älteren Generation, die ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter vermittelt. Gleichzeitig steht den Jungen die Gestaltungshoheit zu, welche diese gewissenhaft erfüllen. Dies ist gerade heute von zentraler Bedeutung. In Zeiten, in denen die Gesellschaft einen enormen demographischen Wandel erlebt, müssen die Generationen in einem engen kommunikativen Austausch zueinander stehen. Bei Ihnen ist dieser Zusammenhalt der Generationen unverkennbar!



Die Befähigung aller Ihrer Mitglieder, an der technischen und politischen Gestaltung der Umwelt teilzunehmen, haben Sie sich zur Aufgabe gemacht. Mit der Vermittlung solcher Fähigkeiten geben Sie Ihren Mitgliedern Grundwerte an die Hand, die in der Gesellschaft immer seltener werden. Dies kann ich nur begrüßen und hoffen, dass Sie innerhalb der Gesellschaft viele Nachahmer finden!

Aber Sie stehen auch für die Erlangung von Sozialkompetenzen. Diese sind im gesellschaftlichen Zusammenleben einfach unverzichtbar. Nichts ist gerade für junge Menschen so wichtig, wie Teamfähigkeit, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Offenheit. In diesem Zusammenhang möchte ich positiv hervorheben, dass Sie zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen anbieten, um Ihre Mitglieder weiter zu qualifizieren (z.B. Rhetorikseminare oder Projektplanungsseminare). So sehe ich den vielzitierten Prozess des lebenslangen Lernens bei Ihnen gewährleistet.

Ich hoffe auf ein gutes Gelingen Ihres diesjährigen Stiftungsfestes und wünsche Ihrer Studentenverbindung auch in den nächsten Jahren viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Sören Link, MdL





Grußwort der Landtagsabgeordneten Gisela Walsken.

Frau Walsken ist stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion im Landtag NRW und Abgeordnete für den Wahlkreis Duisburg Mitte-Süd.

Den Teilnehmern des 120. Stiftungsfestes der Landsmannschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg übermittle ich meine ganz herzlichen Grüße.

In diesem Jahr ist das Stiftungsfest von einem bedeutenden Jubiläum geprägt.

Die Landsmannschaft Teutonia-Mittweida hat 50 Jahre ihre Heimat in Duisburg. Schon 1956 entschloss man sich, in unserer Stadt wieder aktiv zu werden, so dass Teutonia-Mittweida - mit Stolz - heute die älteste Verbindung in Duisburg ist.

Der demografische Wandel und das Älterwerden der Menschen sind zu Beginn des 21. Jahrhunderts unsere größte Herausforderung. Da wir alle alt werden, sind wir auch alle betroffen. Deshalb ist ein offener, fairer Dialog zwischen den Generationen besonders wichtig. Nur gemeinsam können Jung und Alt die Herausforderungen meistern. Gemeinsinn und Solidarität müssen die Grundlagen sein, um Gemeinsamkeit zwischen den Generationen zu leben.

Bei den jungen Menschen vor allem liegt unsere Zukunft. Eine umfassende Bildung mit lebenslangem Lernen ist unabdingbar für ihre Weiterentwicklung. Die ältere Generation kann aber die Jugend unterstützen, indem sie dieser eine gute Ausbildung ermöglicht und sie an ihrer reichen Erfahrung teilhaben lässt.

Die Verbindung Teutonia-Mittweida leistet genau dieses: Alt und Jung leben zusammen. Die "Alten Herren" stehen mit Rat und Tat zur Seite, ohne den jungen Aktiven zu bevormunden: Selbstbestimmung im Leben steht dabei im Vordergrund.

Der Verbindung wünsche ich dieses Miteinander auch für die vielen kommenden Jahre.

In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum am Standort Duisburg und alles nur erdenklich Gute für die "nächsten 50".

Dem Stiftungsfest einen feierlichen und fröhlichen Verlauf.

Ihre

Gisela Walsken MdL





Vom Technikerverein Teutonia zu Mittweida zur Landsmannschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg

Eine "kleine" Chronik von Paul-Adolf Schröder

Im Jahre 2006 feiern die Teutonen das 120-jährige Bestehen ihrer Verbindung.

Dies ist der Anlass, die wechselvolle Geschichte der Teutonia aus Mittweida, die nach dem Krieg in Duisburg reaktivierte, aufzuschreiben.

Als Quellen dienen hierzu

- die Niederschriften der Mittweidaer Tafelrunde (von Alexander Schöff),
- die Sonderausgabe der Teutonen Rundschau "25 Jahre Teutonia-Mittweida in Duisburg" (von Werner Hamann),
- diverse Artikel aus der seit 1964 erscheinenden Teutonen Rundschau,
- umfangreiche Bild- und Ton-Dokumente, aus denen seit den 1980er Jahren viele Beiträge der Teutonen Rundschau und auch Ton-Dia-Schauen hervorgingen; letztere sind - teilweise wiederholt - anlässlich von Veranstaltungen gezeigt worden,
- "Der kleine Stein des Anstoßes – das Corps Corona Germania" die Niederschrift der Geschichte des Freien Corps Corona Germania zu Duisburg (von Marcel Lohbeck),
- das Buch "Studentische Verbindungen und Vereine am Technikum Mittweida" von Peter Jacobs.

Das, was die Mittweidaer Teutonen nach Ende des zweiten Weltkrieges zusammengetragen hatten, waren Erinnerungen an Erlebtes und an Erzählungen über Erlebtes. Die Mittweidaer Tafelrunde hatte nicht die Möglichkeiten, die heutzutage geboten werden, um in der Vergangenheit einer Verbindung zu forschen. Deshalb deckt sich möglicherweise manches nicht mit dem, was Peter Jacobs, der Autor des Buches "Studentische Verbindungen und Vereine am Technikum Mittweida" herausgefunden hatte.

Angesichts der langen 120 jährigen Geschichte der Teutonia-Mittweida ist die 3-jährige Geschichte des Corps Corona Germania eher ein flüchtiger Augenblick. Dennoch ist diese kleine Episode durchaus wichtig, da sie zu großen Veränderungen in der Duisburger Korporationsszene geführt hat. Die Gründung des Corps war ein Stein des Anstoßes, ein Schock für die im Domröschenschlaf befindliche Korporations-Szene in Duisburg. Sie sorgte für Aufruhr und gab ihr neue Dynamik.

Ohne die neue Konkurrenz und die Kreativität der jungen Wilden wäre die Korporationslandschaft in Duisburg wohl vor wenigen Jahren in der Versenkung verschwunden.





Übersicht

Teutonia in Mittweida.....	9
Verbindungen am Technikum Mittweida in den 1880/1890er Jahren.....	9
Gründung der Teutonia.....	9
Zweite Auflösung der Teutonia.....	13
Anerkennung als Burschenschaft.....	14
Selbst-Auflösung der Teutonia.....	16
Die Mittweidaer Tafelrunde.....	17
Der AHV-West.....	18
Die Reaktivierung in Duisburg.....	19
Teutonia-Mittweida in Duisburg.....	20
Der Anfang.....	20
Das Mensurwesen lebt wieder auf.....	20
Das Stiftungsfest zum 75-jährigen Bestehen.....	21
Die Teutonen Rundschau wird ins Leben gerufen.....	22
Junge Alte Herren lösen alte Alte Herren ab.....	23
Nur die Unentwegten kommen zu den Veranstaltungen.....	23
Das 80. Stiftungsfest.....	24
Eisborn und Geldern 1970.....	25
Das Teutonen-Haus.....	26
Teutonia wird eine Einheit.....	26
Der Elan im AHV lässt nach.....	27
Durchstarten oder aufgeben?.....	27
Der erste Fuchs.....	30
Das Sommersemester 1981.....	31
Das 95. Stiftungsfest.....	32
Das Sommersemester 1982.....	33
Das 96. Stiftungsfest.....	35
Die Ortsring-Kneipe im Wintersemester 1982/1983.....	37
Nur wenige gutbesuchte Veranstaltungen.....	37
Stiftungsfeste werden gemeinsam gefeiert.....	39
Seminar des BDIC-Bildungswerks.....	39
100 Jahre Teutonia werden vorbereitet und gefeiert.....	40





Der Nikolaus bedenkt die Kinder der Teutonen-AH.....	41
Die Aktivitas besteht praktisch nur noch aus den Chargierten...	41
Neue Konstante und Werbemaßnahme.....	41
Um die Aktivitas ist es nicht gut bestellt.....	42
Die Aktivitas erholt sich wieder.....	44
Der erste Wiedersehens-Kommers in Mittweida 1991.....	47
Zwischen den Wiedersehens-Kommersen.....	50
Der zweite Wiedersehens-Kommers in Mittweida 1992.....	50
Das Mensurwesen in den Jahren 1992 und 1993.....	52
Die Brandung im Wintersemester 1992/1993.....	53
Werner Vincke wird 90 und Ehren-AH der Teutonia.....	54
Aktiven- und Altherren-Langlauf 1994.....	54
Spanferkel-Essen.....	55
Die Aktivitas wird wieder kleiner.....	56
Wiedersehen im Wintersemester 1994/1995.....	57
Das Sommersemester 1995.....	59
Das Wintersemester 1995/1996.....	61
Das 110. Stiftungsfest der Teutonia.....	64
Das Sommersemester 1997.....	65
Das Wintersemester 1997/1998.....	66
Das Stiftungsfest 1998.....	67
Wechsel im Teutonen-Vorstand.....	68
Das Stiftungsfest 1999.....	69
Stiftungsfeste 2000.....	70
Eine neue Korporation in Duisburg stellt sich vor.....	71
"Corporationsverband Duisburg".....	71
Das Stiftungsfest 2001.....	72
Die Burschung 2001.....	73
Schaukasten entwendet.....	74
Das Sommersemester 2002.....	74
Das Teutonen-Treffen 2002 in Bingen.....	74
Das Stiftungsfest 2002.....	75
So beginnt das Sommersemester 2003.....	76
Das Teutonen-Treffen 2003 in Mittweida.....	76
So endet das Sommersemester 2003.....	78





Das Stiftungsfest 2003.....	78
Nach dem Stiftungsfest 2003.....	79
Das Teutonen-Treffen 2004 in Lüneburg.....	79
Das Stiftungsfest 2004.....	80
Das Wintersemester 2004/2005.....	81
Der erste Fuchs der "neuen" Teutonia.....	82
Das Sommersemester 2005.....	83
Das Wintersemester 2005/2006.....	86
Das Teutonen-Treffen 2006.....	88
Das Freie Corps Corona Germania zu Duisburg.....	90
Die Gründung einer neuen Verbindung in Duisburg.....	90
Der Duisburger Kneip-Comment ist anders.....	90
Die erste Kneipe des Corps Corona Germania.....	91
Gemeinsame Kneipen mit der Teutonia.....	91
Das 1. Stiftungsfest.....	91
Corona Germania zum Erfolg führen.....	92
Gestörtes Verhältnis und ein Ehren-AH.....	92
Keilveranstaltungen an der Uni ohne Erfolg.....	92
Der ideologische Streit spitzt sich zu.....	92
Das Stiftungsfest 2002.....	92
Mitgliederschwund und fehlende Tradition.....	93
Inaktivierungen.....	94
Fusions-Gespräche.....	94
Anschriften:.....	95



Teutonia in Mittweida

Verbindungen am Technikum Mittweida in den 1880/1890er Jahren

Im Jahre 1867 wurde in einer Zeit, in der die Industrialisierung in voller Blüte stand, in Mittweida in Sachsen das Technikum gegründet. Die Industrie brauchte Ingenieure, die mit der Praxis vertraut waren. Das Technikum bot hierzu ein Studium mit Regelzeit an, bei dem die Kosten für die hier studierenden Söhne nicht unbedingt reicher Eltern überschaubar waren.

Die Zahl der Studierenden wuchs rasch. Man suchte natürlich nicht nur Bildungsarbeit, sondern auch Geselligkeit. Man gründete studentische Vereinigungen, deren Mitglieder farbenreiche Bänder tragen sollten. Dies war nicht erwünscht, weil die Mittweidaer Bildungsstätte schulischen Charakter hatte, die Studierenden keine Studenten sondern Schüler waren. Aus Sicht von Studierenden an Unversitäten galten Studierende an Technischen Hochschulen schon nicht als gleichrangig, besonders nicht die Schüler an den Technika.

Es gab "Gesetze für die Besucher des Technikums". Danach war am Technikum Mittweida war zum Beispiel vorgeschrieben, dass "Vereine und Gesellschaften nur gestattet seien, wenn sie ein wissenschaftliches oder allgemeinbildendes Ziel verfolgten und das Studium nicht beeinträchtigten. ... Sogenannte studentische Verbindungen jeder Art waren verboten." Bezeichnungen für Vereine wie z.B. "Korporation", "Verbindung", "Corps", "Burschenschaft" blieben untersagt. Deshalb nannte man sich z.B. "Leseverein" oder "Technikerverein". Die Bezeichnung "Landmannschaft" war erlaubt, wenn sich deren Mitglieder auf Angehörige eines bestimmten Staates oder einer bestimmten Provinz beschränkten. Auch "das Tragen sogenannter studentischer Abzeichen" und "das Auftreten in studentischem Wuchs" blieb verboten. Selbst "die Benutzung von Trinkhörnern oder das Umherziehen mit denselben" war nicht erlaubt. Trotz Ahndung und Verbotes hielt man sich nicht immer daran, und trotz offiziell (Direktion des Technikums) angeordneter Auflösung bestanden manche Verbindungen weiter.

Gründung der Teutonia

Aus den Überlieferungen von Alexander Schöff, der die "Erinnerungen der Mittweidaer Tafelrunde niederschrieb, geht sinngemäß folgendes hervor: Am 2. September 1886 wurde Teutonia in Mittweida im Gasthof "Zum Wind" gegründet. Diese neu erstandene Verbindung erhielt den Namen "Burschenschaft Teutonia". Die offizielle Bezeichnung war allerdings "Technikerverein Teutonia".





In einem Adress- und Geschäftshandbuch der Stadt Mittweida von 1903 ist der "Technikerverein Teutonia" mit Gründungsdatum 1. Juli 1899 aufgeführt. Peter Jacobs, der Autor des Buches "Studentische Verbindungen und Vereine am Technikum Mittweida", vermutet, dass dies das Datum einer "Wiedergründung" bzw. Wiederezulassung sei, denn am 10. Dezember 1892 sind fast alle Mittweidaer Verbindungen durch die Direktion des Technikums "offiziell" aufgelöst worden, auch Teutonia.



Die Aktivitas der Teutonia im Sommersemester 1903



Im Bild links sehen wir die ersten Alten Herren der Teutonia Ende des Wintersemesters 1903/1904.

Bis zur Jahrhundertwende hatten die wenigsten Mittweidaer Verbindungen einen Altherrenverband, auch Teutonia nicht. Wer die Studienstätte verlassen hatte,

war zwar Alter Herr, doch es bestand lediglich ein loser Kontakt zur Verbindung, der mehr oder weniger gepflegt wurde.



Joseph Mahler war im Jahre 1903 xx der Teutonia. Er richtete an die Alten Herren der Teutonia folgendes Rundschreiben:

Technikerverein „Teutonia“



Wacker & H.!

Mittweida, den März. 1903

Raft. Fackelstein

Ihnen zur gefälligen Kenntniss, daß wir jetzt ganzlich sind verpflichtet an die Organisation eines A. H. Vorstandes zu danken, der der Verein in folgender Weise Raft. Denn er zählt zur Zeit 35 Mitglieder und verfügt über ein Vereinsvermögen von 2300 Mark. Insbesondere sei hervorgehoben, daß die Spargianten mit vollen Wurst versehen sind: hellblauer Baumtatschen und Barchut, weiße Hosen, Baumtatschen und Barock-Teeläger, auch ist der Tischmajor mit vollen Wurst ausgestattet - ebenfalls haben sich heimliche Mitglieder Barchuten, demzufolge wird es auf Ihnen zur Freude sein wieder einmal einen Einblick in die jetzigen Vereinsverhältnisse zu thun. Ferner hat sich der Verein mit der Hilfe von Montag Abend nach unserem Vorschlag zugelegt. Auf folgende er dem Festspiel, wobei er heimliche Barchuten für Teeläger und Barchut angeschafft hat.

Wacker & H.! Aus Obigem werden Sie nun selber schließen, daß wir den Vorstand brauchen, denn sollen wir einmal eine nicht vorhergesehene Mißpöntschaft erleben, so ist es zu Gunsten des Vereins, wenn das Ereignis einem A. H. V. überlassen würde. Um auf Ihnen die Tage zu erleichtern sei noch zu erwähnen, daß von unserem jetzigen Vorsitzenden, Herrn Max Tischler] Rektor der Thatsachen



ausgegeben und in Reinschrift gebracht werden sind, nachfolgend wie Ihnen die-
selben Aufsatz Revue, wenn Sie Interesse für nötig befinden, zu senden werden.
Ihre Freude des Erscheinens werden I.H., werden Sie wiederum, in folgen-
den Wünschen wie, daß Sie die lieben I.H. möglichst alle dem Aus-
bund aufschließen, denn Sie haben Sie doch eine Verpflichtung die Inter-
essen des Vereins ebenfalls in ferneren Zeiten zu fördern.
Ihre Präzision des I.H.D. wird vorläufig unsere aktiver Präzision
bis zur Waise des I.H. Vorstands Sie vorbehalten. Wir hoffen, daß Sie,
wenn I.H., unter meine Uebernahme unterstützen werden und dem
I.H. Dankbar sein werden.

Ihre gefälligen Ueberstützung entgegennehmend,
ausgesprochen wie Sie mit herzlichem Grüßen

F. D.

Joseph Maslner / Dolter xx



Am 18. November 1903 gründete Alexander Schöff, der auf nebenstehendem Bild abgelichtet ist, den Altherrenver-
band der Teutonia.

Es war im Jahre 1908, als die "Technische Vereinigung
Teutonia" die Grundsätze der Deutschen Burschenschaft
annahm und den Wahlspruch "Einigkeit macht stark" in
"Ehre - Freiheit - Vaterland!" änderte. Seit dieser Zeit gilt
auch der heutige Zirkel.



Zirkel bis 1908



Zirkel ab 1908





Zweite Auflösung der Teutonia



Im Hof der Konstante "Theaterhaus" trug Teutonia Mensuren aus.



Am 15. Juni 1912 ist Teutonia wegen des verbotenen Schlagens von Mensuren von der Leitung des Technikums Mittweida aufgelöst worden. Einen entsprechenden Eintrag hat Peter Jacobs, der Autor des Buches "Studentische Verbindungen und Vereine am





Technikum Mittweida", in einer Liste des Technikums gefunden: Der Name Teutonia war darin nachträglich durchgestrichen worden mit dem Vermerk "aufgelöst, 15/6.12". Am 19. Juni 1912 schrieb die Direktion an den Stadtrat: " ... teilt die unterzeichnete Direktion ergebenst mit, daß die Technische Vereinigung Teutonia laut Beschluß der Direktorialkonferenz vom 15. Juni d. Js. wegen wiederholter gröblicher Verstöße gegen die Bestimmungen des Verfassungs-Statutes aufgelöst worden ist, nachdem ihr bereits wegen ähnlicher Vorkommnisse die Auflösung angedroht worden war."

Erst zwei Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren die Bemühungen des Altherrenverbandes erfolgreich, ihre Teutonia wieder aufleben zu lassen. Vor allem war es den Alten Herren Paul Schuster, Oswald Glauer, Karl Kasper und Walter Tennigkeit zu verdanken, dass am 21. Oktober 1920 "offiziell" die "Technische Vereinigung Teutonia" wieder zugelassen worden ist. Bereits ab 1919 sind die ersten Fuchse bei der Burschenschaft Makaria ausgebildet worden.

Anerkennung als Burschenschaft

Die Teutonia verstand sich seit eh und jeh als Burschenschaft. Die offizielle Anerkennung als Burschenschaft hatte sie allerdings erst 1928 erhalten, als sie ihr 42. Stiftungsfest mit Bannerweihe vom 26. bis zum 29. Mai feierte. Alexander Schäff hat uns den nachfolgenden Erinnerungsbericht überliefert:

Der Fernzug Kopenhagen-Berlin brauste durch die Mecklenburger Auen und Wälder, vorbei an der Müritzer Seenplatte, der Reichshauptstadt zu. Pünktlich erreichte er den



Stettiner Bahnhof. Eine Kraftdroschke brachte uns zum Anhalter Bahnhof. Schon auf dessen Bahnsteig trafen wir mit mehreren Berliner Alten Herren zusammen, die ebenfalls auf den D-Zug, welcher uns gemeinsam nach unserer Museenstadt Mittweida bringen sollte, warteten.

So begann bereits auf der Hinfahrt ein starker Erinnerungsaustausch unter uns Bundesbrüdern, galt es doch, die von allen Seiten heiß herbeigesehnte Bannerweihe unserer Korporation festlich zu begehen.

Auf dem Mittweidaer Bahnhof wurden wir von unserer Aktivitas begrüßt und sogleich in unsere Standquartiere gebracht. Es ergab sich, daß ich mit meiner Frau in meine vor 25 Jahren innegehabte Studentenbude eingewiesen wurde. Dies war für mich ein beglückendes Gefühl. Zimmer, Tisch und Bett waren noch von gleichem Ansehen, die Zimmerwirtin war eine andere. Wir fühlten uns heimisch und wurden freundlich aufgenommen.

Ein eigenartiges Gefühl bemächtigte sich meiner, als ich die alte Burschenmütze auf das Haupt zog. In der Zeit seit unserem Technikums-Abgang wurde von Mittweidaer Burschen die Couleurfreiheit erkämpft, die uns damals noch vorenthalten war.



42. Stiftungsfest, Gruppenaufnahme vor dem Portal des Technikums am 29. Mai 1928

Die Festlichkeiten des Stiftungsfestes und der Bannerweihe fanden im Saale des Schützenhauses statt. Vor Beginn des Kommerses wurde ein Landesvater gestochen. Punkt 20 Uhr eröffnete der Präside den Kommers, kurz darauf wurde das neue Banner entrollt und sogleich geweiht. Ein besonders festlicher Augenblick war die Verleihung einer Bannerschleife, welche von den ED gestiftet und von ED Johanna Schuster angeheftet wurde. Diese Schleife hat uns ältere AH besonders berührt, da sie den früher geführten Wahlspruch "Einigkeit macht stark" als Inschrift trug.



Am Pfingstsonntagmorgen war es für uns alle eine selbstverständliche Verpflichtung, unsere lieben teuren Gefallenen aus dem ersten Weltkriege durch eine Kranzniederlegung im Ehrenhof innerhalb der Vorhalle des Technikums zu ehren.

Nach kurzer Gedenkfeier vereinigten sich alle Teilnehmer am Portal des Technikums zu einem Erinnerungsphoto. Dann begaben wir uns gemeinsam zum Frühschoppen in unsere Kantsante "Stadt Chemnitz".

Gegen mittag wurde von den Chargierten zu einer Renommierfahrt gestartet. Ab 1 Uhr fand im Restaurant Stadt Chemnitz eine feierliche Mittagstafel statt. Danach schloß sich ein gemeinsamer Bummel zu dem Ausflugslokal "Neusorge", unweit der Zschopau gelegen, an. Eine gemütliche Kaffeetafel mußte nun aufgegeben werden, damit die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen. So wechselte Frohsinn mit Humor ab, bis auch die Zeit unerbittlich zur Rückkehr mahnte.

Selbst-Auflösung der Teutonia

Über den weiteren Verlauf der Geschichte der Teutonia in Mittweida berichtete Alexander Schöff folgendermaßen:

Als im Jahre 1933 die Machtbefugnisse an die Nationalsozialisten übergangen, wurden auch die studentischen Verbindungen teilweise von den Umwälzungen erfaßt und beeinflußt. Der inzwischen entstandene N.S.D.St.B. hatte eine lebhafte Propagande gestartet, sodaß bereits am 23. Oktober 1935 das M.S.C. aufgelöst wurde. Dieses Couleur war von Seiten der Direktion des Technikums als unerwünscht bezeichnet worden. Unter diesen Verhältnissen hat sich unsere Aktivitas am 27. Oktober 1935 in Gegenwart von AH Schuster und AH Stein und unseres verehrten EB Dr. Anselm ebenfalls aufgelöst. Sämtliches Inventar wurde vorläufig zur weiteren Verfügung in Gewahrsam gebracht. Am 5. November 1935 fand eine Versammlung der Vereinigung der Altherrenverbände in Mittweida statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, sämtlichen Korporationen zu empfehlen, sich aufzulösen. Diese Wendung in der Geschichte aller Korporationen hat sicher und verständlich manch alten Teutonen schwer betroffen und tief berührt.



Sommersemester 1935 in Mittweida - letzte Aktivitas der Teutonia vor der Auflösung





Das vielgeliebte "Blau-Gelb-Rot" mußte eingezogen werden. Wenn auch der AHV weiter bestehen konnte, so blieb uns doch der Nachwuchs versagt.

Mit der Auflösung unserer Aktivitas ist aber nicht die Gemeinschaft und Freundschaft der Teutonen aufgegeben worden. Grundlegende Erwägungen sollten in einem am 30. November 1935 nach Berlin einberufenen AHC erörtert werden. In diesem AHC konnte lediglich die Auflösung zur Kenntnis genommen werden. Ferner wurde die Weiterführung des AHV beschlossen, als dessen Vorstand AH Radek gewählt wurde. Das Amt des Schriftwartes übernahm AH Cibis, und das des Kassierers blieb in Händen unseres AH Schuster. Das Inventar sollte teilweise an die Spender zurückgegeben werden. Die Paradeschläger wurden an verdienstvolle AH verteilt. Das Paukzeug wurde dem N.S.D.St.B. zur Verfügung gestellt. Die 50-jährige Gründungsfeier wurde nach Berlin geplant und auf den 30. Mai 1936 gelegt. Dies war eine der letzten größeren Veranstaltungen, denn mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte auch der AHV sein Ende gefunden.

Die Mittweidaer Tafelrunde

Alexander Schäff schilderte 1956 die Ereignisse im östlichen Teil Deutschlands so:

Erst im Jahre 1950 konnte nach langen vergeblichen Versuchen ein kleiner Rest ehemaliger Teutonen in Mittweida zusammenfinden. Aus dieser ersten Zusammenkunft mit AH Glauer, AH Merbitz, AH Mahler, AH Naumann und AH Schäff ist unser neuerstandener Freundschaftsbund Teutonia-Mittweida hervorgegangen.

Das 1. Freundschaftstreffen zu Mittweida fand am 27. und 28. Juli 1950 statt. Im Jahre darauf trafen sich am 7. und 8. Juli folgende Teutonen mit ihren Familien in Mittweida:





O. Glauer aus Strausberg, W. Remy aus Gehren, A. Naumann aus Klingenthal, J. Mahler aus Jena, P. Merbitz aus Leipzig, H. Kaiser aus Freiberg, K. G. v.Reyher aus Mittweida, H. Flögel aus Mittweida, A. Schöff aus Rochlitz.

Der Freundschaftsbund, die "Mittweidaer Tafelrunde", traf sich alljährlich in Mittweida. Es wurden allerdings immer weniger Teutonen, weil einige inzwischen verstorben waren und andere in andere Teile der Welt ihren Lebensmittelpunkt verlagert hatten.

Das 6. "Freundschafts-Treffen zu Mittweida" fand am 19. und 20. Mai 1956 statt. *"Treue sei das Gelöbnis zu unseren Freundschaftsbünden von Ost und West"* war das Motto, unter dem das 70-jährige Gründungsfest der Teutonia in Mittweida gefeiert wurde. Der Freundeskreis war geschrumpft auf Joseph Mahler aus Jena, Herbert Flögel mit Frau aus Mittweida, Ursula Golecki aus Mittweida, Otto Grundmann aus Plauen, Karl-Gerd v.Reyher mit Frau aus Mittweida und Alexander Schöff aus Rochlitz. Durch Liebesgabenpäckchen hatten die West-Bundesbrüder den Abend *"reicher gestaltet, versüßt und aromatisiert"*. Depeschen und Briefe sind verlesen worden, und *"man nahm Kenntnis von Berichten unserer Westfreunde, die berechtigte Hoffnung für die Zukunft ahnen ließen."*

Der AHV-West

Werner Hamann berichtete in "25 Jahre Teutonia-Mittweida in Duisburg":

Die Teutonen fanden sich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder zusammen in drei Kristallisationskernen:

- *Der erste saß in und um Mittweida, die "Mittweidaer Tafelrunde",*
- *die zweite Gruppe in Berlin (Ost und West),*
- *die dritte formierte sich im Rheinland, der AHV-West.*

21 Bundesbrüder zählte der AHV-West inzwischen;



14 von ihnen trafen sich mit ihren Familien am 2. und 3.6.1956 zum 70. Stiftungsfest.





Der Kreis der Teutonen in Westdeutschland wurde dank der eifrigen Suchaktionen immer größer. Die Berichte der "Westfreunde", die zum 70. Stiftungsfest bei der Mittweidaer Tafelrunde verlesen wurden, waren die Willensbekundung, die Aktivitas der Teutonia wieder aufleben zu lassen. Als neue Studienstätte wurde die Staatliche Ingenieursschule für Maschinenwesen in Duisburg ausersehen.

Die Reaktivierung in Duisburg

Am 27. April 1957 wurde es dann Wirklichkeit: Mit der Taufe der ersten Teutonen-Füchse Ingo Palandt, Manfred Thelen, Winfried Erz, Horst Rachner und Gerd Oberdellmann bei der TV Rheno-Germania war die Burschenschaft Teutonia aus Mittweida in Duisburg wiedererstanden.

Am 23. November 1957 wurden die ersten aktiven Chargen der "Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg" gewählt: Horst Rachner x, Horst Kothe xx, Gerd Oberdellmann xxx, Siegfried Gogolin FM.



Das Bild zeigt zusammen mit den AHV-Chargen die Chargierenden anlässlich einer "eigenen" Veranstaltung in Duisburg zu einem "Foto-Termin":

Ingo Palandt, Horst Rachner, Gerd Oberdellmann, Siegfried Gogolin
Hans Obermüller, Wilhelm Remy, Siegfried Riebel.



Teutonia-Mittweida in Duisburg

Der Anfang

Die alte, aber junge Duisburger Verbindung feierte vom 24. bis 26. Mai 1958 das 72. Stiftungsfest der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg im Restaurant "Schützenburg". Befreundete Korporationen chargierten, der BDIC-Landesverband West war zugegen und "Bierfamilien" präsentierten ihren Nachwuchs.

Am 4. Oktober 1958 wurde die Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg in den BDIC, Bund Deutscher Ingenieur-Corporationen, aufgenommen.

Nach etlichen Wechseleien bezog die Aktivitas ab dem Wintersemester 1959/1960 die Konstante "Schützenburg". Hier wurde - aus Kostengründen - anstelle eines Stiftungsfestes mit Couleurball ein "Gründungskommers" anlässlich des 73-jährigen Bestehens abgehalten. Der Festsaal war bis zum Bersten gefüllt. Der Chronist Werner Hamann ("25 Jahre Teutonia-Mittweida in Duisburg"), er war in dem Semester Aktiven-Senior, wusste zu berichten, dass "die letzten verfügbaren Stühle aus dem Schlafzimmer der Wirtsleute" stammten.



Die Chargierten anlässlich des Festkommerses zum 73. Stiftungsfest

Die drei Korporationen an der SIS Duisburg hatten ein Schwarzes Brett. Regelmäßig trafen sich dort in den Vorlesungspausen die Verbindungsmitglieder. Diese Stehconvente trugen dazu bei, dass an Nachwuchs kein Mangel herrschte.

Das Mensurwesen lebt wieder auf

Es schien alles bei der Teutonia gut zu laufen. Also nahm die Aktivitas im Wintersemester 1959/1960 den Paukbetrieb auf. Mit Genehmigung der Schulleitung und zum Erstaunen von Dozenten- und Studentenschaft wurde vor Vorlesungsbeginn im Keller des SIS-Gebäudes das studentische Fechten geübt. Ein Verbandsbruder der Christlichen Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Lage brachte den Teutonen den Umgang mit Pauk- und Mensur-Schläger bei. Gerd Oberdellmann wurde bei Siegener Waffenbrüdern eingepaukt. Er schlug am 17.12.1959 in Friedberg seine erste Partie, die erste Teutonen-Partie nach der Reaktivierung. Ihm folgten am 20.2.1960 Paul-Adolf Schröder und Reinhard Merhof, die in Lage/Lippe auf einem Mensurtag der Normannia-Nibelungen ihre



erste Partie fochten. Das Mensurwesen kam bei den Aktiven gut an. In Duisburg fand am 21.1.1961 der erste M-Tag statt.

Die Schützenburg sollte umgebaut werden; die Aktivitas verlegte ihre Konstante in das "Rasthaus zur Sonne".

Das Stiftungsfest zum 75-jährigen Bestehen

Vom 27. bis 29. Oktober 1961 feierte die Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg ihr 75. Stiftungsfest mit Bannerweihe, wohl das eindrucksvollste und glanzvollste Fest überhaupt - so Chronist Werner Hamann. Am Landesvater-Kommers am Freitag nahmen 72 Farbenbrüder teil, zum Festkommers mit Festball in den "Rheinhof-Festsälen" erschienen etwa 600 Personen, 14 Korporationen chargierten, 23 weitere sandten Vertreter, BDIC- und MSC-Abordnungen waren zugegen, und die Stadt Duisburg ließ grüßen.



Rolf Laban Gerhard von der Crone Horst-Dieter Becher Volker Schulz

Unter der hervorragenden Leitung der aktiven Chargen wurde ein unvergesslicher Kommers geschlagen, dessen Höhepunkt die Weihe des neuen Teutonen-Banners war. Das Banner der Burschenschaft Alexandria sowie das Banner der Burschenschaft Arkadia wurden an diesem Abend der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg übergeben. Teutonen-AH-Präsidi Wilhelm Remy erinnerte in seiner Festrede an das wechselvolle Schicksal des Bundes. Er richtete Dankesworte an all diejenigen, die mitgeholfen hatten, die Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu erhalten und zu neuer Blüte zu führen.

Alexander Schöff aus Rochlitz wurde - in Abwesenheit - vom GC zum Ehren-Präsidenten der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg ernannt. Ihm wie auch den anderen Bundesbrüdern aus Ost-Deutschland war es nicht vergönnt, an diesem Stiftungsfest teilzunehmen, man hatte ihnen die Reisepässe verweigert.

Anlässlich des Teutonen-Stiftungsfestes hatte auch der 1960 in Bingen rekonstituierte



MSC getagt. Unter dem neuen Namen "Mittweidaer Senioren Cartell" vereinte er 16 ehemalige Mittweidaer Bünde. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass die Kameradschaft Alemannia am 20.10.1962 in Duisburg reaktivierte. Die Alexandria rekonstituierte nicht, die Alten Herren schlossen sich der Teutonia an. Das Banner der Arkadia ging an die rechtmäßigen Eigentümer zurück, als Arkadia am 25. Mai 1963 in Osnabrück reaktivierte.

Aber auch in Mittweida gab es noch Teutonen, die sich - teilweise mit ihren Frauen - trafen, so zu Pfingsten 1962: Alexander Schäff, Joseph Mahler, Otto Grundmann, Herbert Flögel. Im Hotel "Deutsches Haus", in dem man in früheren Jahren persönlich begrüßt worden war, hatte die Hotelleitung gewechselt, und Zimmer bekam man auch nicht, man musste nach Kockisch ausweichen. Na ja - man saß trotzdem gemütlich zusammen, tauschte Erinnerungen aus und hatte viele Begebenheiten einstiger Burschenherrlichkeit

wieder ins Leben gerufen. Zu Ehren des anlässlich des 75. Stiftungsfestes ernannten "Ehren-Präsidenten" Alexander Schäff wurden die Gläser geleert, wofür sich dieser "dankbar löffelte". Wehmütig klingen seine Abschiedsworte: *"Mit zwanzig stand der Himmel offen, mit vierzig half das Glück uns nur, mit achtzig hören wir auf zu hoffen und machen bescheiden Inventur."*

Vorgenannter Bericht ist erhalten, weil der Teutonen-AHV mit den Bundesbrüdern in der DDR den Briefkontakt aufrechterhielt. Von vielen jüngeren Teutonen wurden Briefpatenschaften übernommen. Jedes Jahr lief von nun an die Aktion "Weihnachtspakete" nach drüben.



Die Teutonen Rundschau wird ins Leben gerufen

Werner Hamann berichtet in seiner Chronik: *"Mit dem 75. Stiftungsfest war die Aufbauphase der Teutonia in etwa abgeschlossen. Der Bund begann unter einem bedrohlichen Nachlassen des Interesses der AH und iaB zu leiden, vor allem, als es darum ging, die ideelle und bildungspolitische Arbeit der Aktiven zu vertiefen. ..."*

Am 26. Januar 1963 fand aus diesem Grunde eine Arbeitstagung statt. Hier diskutierte man darüber, wie der Kontakt zwischen den älteren und den jüngeren Teutonen verbessert werden könne, wie die Aktivitas in Führung und Organisation unterstützt werden könne, wie die ideelle Arbeit vertieft werden könne. 65 % der Eingeladenen beteiligten sich, teilweise schriftlich.

Es wurden 3 Ausschüsse gebildet:

- Teutonen Rundschau zur Information der Bundesbrüder
- Arbeitsanleitungen für die aktiven Chargen



- Vortragsveranstaltungen im Semesterprogramm

Im März 1963 erschien die erste Ausgabe der Teutonen Rundschau, AH Jürgen Stühmeier war der Redakteur, AH Hans Obermüller hat sie zusammengestellt und seine Tochter die Texte geschrieben. Für die zweite Ausgabe entwarf AH Werner Kunz Vorder- und Rückseite des Einbandes. Ab der dritten Ausgabe, die zeichnerisch auch von ihm gestaltet wurde, blieb dann zunächst die Aufmachung für viele Jahre erhalten.

Die damaligen Möglichkeiten der Vervielfältigung eines solchen Heftes waren noch "bescheiden", vor allem, wenn man sich an den Kosten orientieren musste. Auch war die Arbeit bis zur Druckreife sehr aufwendig, was Zeit und Aussehen betraf. Helga Obermüller hatte geheiratet und war damit nicht mehr für Schreibaarbeiten greifbar. Hildegard Schröder übernahm es, die TR ab der vierten Ausgabe zu schreiben. Ihr Ehemann, AH Paul-Adolf Schröder, hatte von nun an die Redaktion inne.

Die Teutonen Rundschau diente - und dient heute noch - der internen Information der Teutonen. Sie erscheint - mit einigen wenigen Ausnahmen - zweimal jährlich, jeweils als Bericht über das vergangene Semester.

Junge Alte Herren lösen alte Alte Herren ab

Weiter berichtet Werner Hamann: *"Ein weiteres Zeichen für das Ende der Aufbauphase war die Amtsmüdigkeit der AHV-Chargen."*

Ab dem GC 1963 gab es einige "junge" Alte Herren in der Chargenbesetzung des AHV: AH Wilhelm Remy blieb als AHV x im Amt, ihm zur Seite wurde Wilfried Nussbaum gestellt. AHV xx wurde Werner Hamann, AHV xxx Jürgen Stühmeier. Schatzmeister war weiterhin AH Hans Obermüller.

AH Siegfried Riebel machte sich emsig daran, Teutonen-Treffen im süddeutschen Raum ins Leben zu rufen. Auf dem GC 1963 wurde auch festgelegt, die Ehefrauen der Teutonen als "Bundesschwestern" zu führen.

Nur die Unentwegten kommen zu den Veranstaltungen

Gegen Ende des Sommersemesters 1964 hatte die Aktivitas 22 aktive Burschen und 7



Füchse. In Duisburg kam ein schwach besuchter M-Tag zustande. Es wurde immer schwieriger, Kontrahenten aus anderen Verbindungen zu bekommen. Zu den meisten Veranstaltungen des Semesterprogramms waren - besonders von den jüngeren AH - nur die "Unentwegten" gekommen.

Wieder einmal musste



die Konstante verlegt wer-den. Weil die Teutonen dem Wirt des "Rasthauses zur Sonne" nicht genügend Umsatz einbrachten, wurden die abgesprochenen Termine nicht eingehalten. Das Clubhaus des Sportvereins DSC Preußen Duisburg war ab dem Sommersemester 1965 die neue Konstante. Hier fanden dann auch die vielen Vorträge namhafter Referenten sowie der Teutonoen statt. Die "Bildungsarbeit" stand in voller Blüte.

Das 80. Stiftungsfest



Am 30.10.1966 feierte die Teutonia ihr 80. Stiftungsfest in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr. Durch die Zusammenlegung mit dem Convent des BDIC-LV-West konnten 20 chargierende Korporationen begrüßt werden. Auch in Mittweida wurde dieser Geburtstag gefeiert - in kleinem Rahmen.

Lesen wir an dieser Stelle in der Chronik "25 Jahre Teutonia-Mittweida in Duisburg":
"Das Fest konnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in der Teutonia knirschte. Mancher pessimistische Bundesbruder sah es schon als das letzte in der Teutonen-Geschichte an. Das Beispiel vieler alter und junger AH, die Veranstaltungen des Semesterprogramms fortgesetzt zu ignorieren, blieb nicht ohne Wirkung auf die Aktivitas. Die Chargen hatten große Mühe, die nominell noch zahlreichen aktiven Bundesbrüder zu den Veranstaltungen zu bekommen oder sie zur Übernahme irgendwelcher Aufgaben zu bewegen. Hinzu kamen die Studentenunruhen mit den Vorlesungsstreiks der Jahre 1968/1969."

Diese Studentenunruhen brachten vielen Korporationen Nachwuchsprobleme. Teutonia ging noch einigermaßen stark in das Wintersemester 1968/1969 mit 8 aktiven Burschen und 5 Füchsen. Doch die Teutonen-Veranstaltungen blieben weiterhin kärglich besucht.

Eisborn und Geldern 1970



Einige Teutonen, die längere Zeit nichts von sich hatten hören lassen, dachten über den Sinn ihrer Zugehörigkeit zum Altherrenverband der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg nach und wie sie den Aktiven helfen könnten. Hierüber diskutierten 13 Alte Herren und 2 Aktive der Teutonia auf einer Wochenend-Tagung in Eisborn im Sauerland. Vorschläge, die zustande kamen waren: Teutonia sollte mit einer konkreten Zielsetzung ausgestattet werden; die über die Bundesrepublik verstreut lebenden Teutonen könnten sich zu Regional-Treffen bereit finden.

Die Aktivitas ging eine Woche später in Geldern in Klausur. Hier versuchte man, Zielsetzung, Wahlspruch und Burscheneid zu "bereinigen". Eine weitere Tagung hatte zum Ziel, die Satzung zu überarbeiten und die Zielsetzung neu zu formulieren.

Zu Beginn des Wintersemesters 1970/1971 hatte die Aktivitas erstmals seit ihrem Bestehen in Duisburg niemanden, der das Amt des

Seniors übernehmen konnte. AH Paul-Adolf Schröder erklärte sich bereit, einzuspringen.



Das Teutonen-Haus

Im Anschluss an das 84. Stiftungsfest fand am Sonntag, dem 11.10.1970 ein Frühschoppen "neben" dem "Teutonenhaus" statt. Es war herrliches Spätsommerwetter, und man konnte draußen sitzen - drinnen, in dem etwa 30 m² großen Raum, wäre es viel zu eng geworden.

Dieses "Teutonenhaus" war ein kleines Gebäude auf dem Gelände einer Tankstelle auf der Koloniestraße in Duisburg-Neudorf und bestand nur aus einem Raum, den Teutonia als Konstante angemietet hatte. Im Clubhaus Preußen fanden nur noch die "größeren" Veranstaltungen statt.



Man fühlte sich in den "eigenen vier Wänden" alsbald wie "zuhause". Chargieren konnte man nicht. Weil immer noch die Alten Herren fernblieben und die Aktiven mehr oder weniger unter sich waren, wurden immer mehr Veranstaltungen als Stammtische abgehalten.

Teutonia wird eine Einheit

Der General Convent anlässlich des Stiftungsfestes 1971 wählte den langjährigen AHV x Wilhelm Remy zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit. Sein Amt übernahm Wilfried Nussbaum, unter dessen Leitung am 13. Oktober 1972 die Teutonia eine neue Satzung bekam. Ab jetzt gab es für Aktivitas und Altherrenverband eine gemeinsame Satzung. Teutonia erhielt einen "Gesamtvorstand", in dem die Aktiven durch ihren jeweiligen Senior vertreten sind. Teutonia war nun eine Einheit, sie bestand nicht mehr aus zwei verschiedenen Teilen.

Die Zielsetzung wurde neu formuliert, sie forderte von nun an, dass die Mitglieder sich durch freie Meinungsäußerung und Diskussion eine eigene Meinung bilden und Verständnis für Andersdenkende aufbringen. Das Ziel sollte die Anregung und Befähigung sein, an der technischen und politischen Gestaltung der Umwelt kritisch und schöpferisch teilzunehmen.





Der Elan im AHV lässt nach

Ein drittes Treffen in Eisborn fand am 10.11.1973 statt. Es wurde von nur sieben Teutonen besucht, die über die Themen Burscheneid, Landesvater und Comment diskutierten. Veranstaltungen der Aktivitas wurden fast immer von den gleichen Alten Herren besucht, deren Kritik an Inhalt und Organisation von Mal zu Mal zunahm.

Auf dem GC 1974 trat Wilfried Nussbaum von seinem Amt als Präside zurück. Werner Hamann übernahm kommissarisch das Amt des Präsiden, Dieter von der Crone rückte kommissarisch in den Vorstand der Teutonia nach. Auf dem GC 1975 wurde der Vorstand neu gewählt. Ihm gehörten an: Paul-Adolf Schröder als Präside, Werner Hamann, Klaus Schmitt, Hans Obermüller als Schatzmeister, Wilhelm Remy als Ehren-Präside sowie der jeweilige Senior der Aktivitas.

In der Zwischenzeit war aus der Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenwesen, Duisburg, zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Ruhr, Kettwig, eine Fachhochschule und ein Jahr später die fünfte Gesamthochschule in Nordrhein-Westfalen gemacht worden. Unter den drei studentischen Mitgliedern des Gründungssenats waren zwei Teutonen (Günter Duus und ?). Die Studentenschaft zeigte wenig Neigung, sich einer Korporation anzuschließen.

Als das 90. Stiftungsfest dann am 12. und 13. November 1976 gefeiert wurde, bestand die Aktivitas im wesentlichen nur noch aus dem Senior.

Im Juli 1977 fand in Eisborn ein außerordentlicher GC statt, der herausfinden sollte, wie man die Teutonia reorganisieren bzw. aktivieren kann. Das Ergebnis war, das Teutonenhaus aufzugeben, weil es mit seiner "Atmosphäre der nachlässigen Gemütlichkeit" offensichtlich einer "anspruchsvollen Burschenschaft" nicht gerecht werden konnte. Außerdem wollte man die Keilarbeit dadurch intensivieren, dass man sich auf den Fachbereich 8, Hüttentechnik und Gießereiwesen, konzentrierte - einige Bundesbrüder hatten einen recht guten Kontakt zu den Professoren dieses Fachbereichs.

Das 91. Stiftungsfest der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg wurde vom 14. bis 16. Oktober 1977 erstmals zusammen mit dem 55. Stiftungsfest der StV Rheno-Germania zu Düsseldorf-Duisburg, verbunden mit der Landesverbandstagung des BDIC-LV West, gefeiert. Die Aktivitas der Teutonia war inzwischen auf 4 Bundesbrüder geschrumpft und hatte keinen Fuchsen mehr.

Durchstarten oder aufgeben?

Ab dem Sommersemester 1978 war das Rasthaus zur Sonne wieder Konstante der Teutonia. Hier fand am 27. Januar 1979 ein aoGC statt, auf dem über eine "befristete Inaktivierung der Aktivitas" gesprochen wurde. 25 Teutonen-AH debattierten und kamen zu 3 alternativen Vorschlägen: endgültige Auflösung, befristete Inaktivierung für eine "Denkpause", Sofortmaßnahmen zur Reaktivierung. Letzteres wurde beschlossen. Man war sich einig darin, dass man an der Universität präsent sein müsse. Hans-Artur Fuhrmann, Klaus Starke und 11 weitere Alte Herren erklärten sich sofort bereit, unverzüglich den Aufbau einer neuen Aktivitas in Angriff zu nehmen. Der erste Erfolg war dann allerdings, dass den Semester-Exkommers 30 Alte Herren der Teutonia besuchten.





Was blieb anderes übrig, als dass sich im Berufsleben stehende Alte Herren zur Verfügung stellten und die "Chargenbesetzung" bildeten?



Klaus Starke Otto Metelmann Hans-Artur Fuhrmann Michael Kirmse

Hierzu schreibt Werner Hamann in "25 Jahre Teutonia Mittwada in Duisburg": *Besonders die Bundesbrüder Fuhrmann und Starke waren ständig in berufsgefährdender Weise an der Uni präsent und organisierten Keilveranstaltungen aller Art. Es war ungeheuer schwierig, mit der neuen Studentengeneration ins Gespräch zu kommen; der Keilerfolg blieb aus.*

Auf den Veranstaltungen des Sommersemesters 1979 gewannen die "aktivten" Alten Herren den Eindruck, dass seitens einiger Studenten zwar Interesse vorhanden sei, dieses aber schnell erlosch, wenn es darum ging, sie zu aktivieren.

Das Wintersemester 1979/1980 begann mit enttäuschenden Veranstaltungen - enttäuschend, weil viele Teutonen-AH die wenigen "aktiven" AH allein ließen. Es schien, als habe niemand außer diesen ein Interesse daran, die Aktivitas wieder ins Leben zu rufen. Ein entsprechendes Rundschreiben sollte die Angesprochenen wach rütteln. Insofern schien es ein Erfolg zu sein, als das 93. Stiftungsfest "so schön wie lange nicht mehr" war.

Zum Ende des Sommersemesters mußte die Teutonia aus der Konstante "Rasthaus zur Sonne" ausziehen - das Gebäude sollte abgerissen werden, um einem Neubau Platz zu bieten. Auf der Suche nach einer neuen Konstante fand man nach einem Mißerfolg die Gaststätte "Zum Neudorfer Markt". Dieses Lokal war auch die Konstante der KTV Dispar-



gia zu Duisburg. Die Wirtin, Frau Parpath, kannte sich aus in den Gepflogenheiten von Korporations-Veranstaltungen. Sie hatte es übernommen, die Tischbanner zu waschen und vor Beginn einer Veranstaltung den Kneipraum entsprechend herzurichten. Die Teutonen fühlten sich schnell wohl in ihrer neuen Konstante.



Über das 94. Stiftungsfest im Wintersemester 1980/1981 berichtete Bundesbruder Siegfried Riebel in der Teutonen Rundschau 34 unter anderem: *"... Anstelle der üblichen Radau-Musik war ein Orgelspieler bestens eingeübt. In vorgerückter Stunde stieg der beliebte Fuchsenkantus. Dieser musikalische Höhepunkt passte allerdings nicht in die Tonlage bewusster Orgel. ..."*

Eine bemerkenswerte Veranstaltung war die Vier-Farben-Kneipe am 16.1.1981 in der "Lindenwirtin". Von den drei Duisburger Verbindungen, der StV Rheno-Germania, der KTV Dispargia und der B Teutonia-Mittweida waren so gut wie nur Alte Herren gekommen. Als vierte Verbindung war die Gymnasial-Verbindung Gaudeamus anwesend. Man war sehr erstaunt, dass es so etwas in unserer Region gibt. Der Senior dieser Gymnasial-Verbindung, ein Studienrat, erläuterte den Anwesenden, dass er anlässlich eines Österreich-Urlaubs dazu angeregt worden sei, an dem Gymnasium, an dem er lehrt, diese Verbindung ins Leben zu rufen.

Der erste Fuchs

Zu Beginn des Sommersemesters 1981 stellte sich die Situation so dar:

Seit 2 Jahren hatte Teutonia keine Aktivitas mehr.

Seit 2 Jahren füllten Alte Herren die Chargenämter aus.

Seit 2 Jahren bemühte Teutonia sich, als Burschenschaft präsent zu bleiben.

Seit 2 Jahren versuchten Teutonen vergeblich zu keilen.

Rolf Kunze, Clausthaler Burschenschaft Schlägel und Eisen, studierte zu jener Zeit in Duisburg im Fachbereich 8. Er erklärte sich bereit, die Teutonen bei ihren Bemühungen um Nachwuchs zu unterstützen.

AH Klaus Starke, ist von einem Studenten der Elektrotechnik angerufen worden, der Interesse an der Teutonia hatte. Das war Stefan Perschke, der am 20. April 1981 Fuchs der Teutonia wurde und den Kneipnamen "Primus" bekam.



Der amtierende FM, AH Reimar Finck, begrüßte ihn im Fuchsenstall.



Das Sommersemester 1981

Eine Fahrt mit dem Krabbenkutter auf der Ruhr hätte die Gelegenheit sein können, interessierte Studierende an die Verbindung heranzuführen, doch die Teutonen mit ihren Familien blieben unter sich.



Ähnlich war es beim Grillfest bei Christel und Michael Kirmse.



Zum Exkommers des Sommersemesters 1981 fasste Klaus Starke seine Eindrücke in seiner Begrüßungsrede so zusammen: *"Mit viel Freude, manchen Rückschlägen und kleinen Enttäuschungen, aber nie verzagend und stets optimistisch bleibend und an den Erfolg glaubend, hat unser Bund sein Ziel verfolgt, die Aktivitas ... wieder zu beleben und Nachwuchs zu keilen. Heute kann ich ohne Übertreibung feststellen, dass sich die Mühen gelohnt haben, denn die Saat beginnt aufzugehen."*

Michael Weber, xxx im WS 1977/1978 und im SS 1978, der zwischenzeitlich "in Vergessenheit" geraten war, übernahm das Amt des Seniors im WS 1981/1982. Dieses Wintersemester war gekennzeichnet von Keilerfolgen. Am Ende des Semesters hatte die Aktivitas 6 Krassfuchse und einen dem Fuchsenstall gerade entwachsenen aktiven Burschen. Die schier unermüdliche Arbeit der Alten Herren Hans-Artur Fuhrmann und Klaus Starke trug Früchte, obwohl eine marxistisch orientierte Propaganda immer wieder versuchte, Verbindungs-Angehörige als Rechtsradikale und Neo-Nazis darzustellen (Zeitung des Fachschaftsrates FB 9, Elektrotechnik).

Das 95. Stiftungsfest

Das 95. Stiftungsfest vom 30.10. bis 1.11.1981 begann mit der Burschenfeier.



Die Teutonen hatten in Zusammenarbeit mit den Rheno-Germanen versucht, der früheren Landesvaterfeier einen neuen, aktuellen Sinn zu geben: Man gelobte, dem Bundesbruder ein treuer Freund zu sein. Dieses Farbenstechen nannte man nun "Burschenfeier".

An diesem Abend nahm die Aktivitas drei Füchse auf. Aus Nürnberg waren 2 Cartellbrüder der Landsmannschaft Bavaria Mittweida zu Nürnberg angereist. Sie waren vor allem sehr überrascht darüber, dass nach der Hochfizzellität eine Kneipe angeschlagen wurde, in deren Verlauf unter anderem ein jüngerer Teutonen-AH fragte, worum es sich



bei einem Bierdokter handele. Teutonen-AH Heinrich Schnitzer erklärte die Bedingungen hierzu. Die Barvaren erklärten spontan, zum nächstjährigen Stiftungsfest wiederkommen zu wollen und eine "Mittweidaer Damenwade" mitzubringen - die Teutonen hatten nämlich kein solches Gefäß mehr.

Im Anschluss an den Festkommers am Samstagabend wurde der Couleurball mit dem Chargenwalzer eröffnet. Für die Tanzmusik sorgte Herr Wolfgang Falkenberg mit seiner Orgel. Sein vielseitiges Repertoire und die disziplinierte Spielweise ließen keine Längeweile aufkommen, es gab Tanzmusik für jeden Geschmack, und die Tischgespräche während seines Spiels waren gesichert.

Dieses schöne Stiftungsfest klang aus mit einem Frühschoppen bei Irene und Hans-Artur Fuhrmann. Es müssen so an die 80 Personen Personen (Teutonen mit ihren Familien und viele Angehörige der Gast-Korporationen) dagewesen sein. Ute Starke hatte einen 60-Liter-Einmachtopf "Serbische Bohnensuppe" mitgebracht. Die Suppe wurde bis auf die letzte Bohne, der Bier-Vorrat bis auf die Flasche geleert. Es müssen etwa folgende Äußerungen gefallen sein: "... noch besser als in alten Zeiten!" bzw. "... wie damals!".

Das Sommersemester 1982

Das Sommersemester 1982 brachte eine Vielzahl gut besuchter Veranstaltungen. Der traditionelle Maibummel fiel - das war "Tradition" - dem Regen zum Opfer. Die Kutterfahrt auf der Ruhr war ebenfalls "von oben" recht feucht, "von unten" schaffte man den Ausgleich.



Der Krabbenkutter HANNA mit den Teutonen in der Kettwiger Schleuse



Der Paukbetrieb wurde wieder aufgenommen, und zwar in der Konstanten - dank der Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit der Wirtin.

Die Aktivitas bestand nun wieder vollständig aus Studenten und wollte unter Beweis stellen, dass sie da ist. Man war auf den eigenen Veranstaltungen zahlreich vertreten, ebenso auch bei den Fahrten zu anderen Korporationen, um Kontakte mit Farbenbrüdern zu schließen und zu erhalten. Die Teutonen-AH besuchten mit großer Regelmäßigkeit ihre Aktivitas.

Zum "Bodensee-Treffen" der Teutonen, das AH Siegfried Riebel jährlich mit großem Erfolg ankurbelte, trafen sich fast immer dieselben Bundesbrüder mit ihren Familien.





Das 96. Stiftungsfest

Das 96. Stiftungsfest begann, wie in den letzten Jahren, mit der Burschenfeier in der Konstante "Zum Neudorfer Markt".



Es war seit langer Zeit das erste Stiftungsfest der Teutonia, das junge Aktive leiteten. Der Senior war Hans Werner Baxmann. Im standen zur Seite Raffael Willamowski xx, Peter Schafeld xxx und Jürgen Rudschinski FM.

Das gesamte Lokal war für die "Geschlossene Gesellschaft" Teutonia freigehalten. Freudig begrüßt wurden an diesem Abend die Vertreter der Landsmannschaft Bavaria Mitteida zu Nürnberg, die die im vergangenen Jahr versprochen "Mittweidaer Damenwade" mitgebracht hatten.

O selig, o selig, ein Fuchs noch zu sein !



Es war dann in der Fidulität: Ein Teutone, nämlich Gerd Evers, musste den im Vorjahr angemeldeten Versuch, die Bierdoktorwürde zu erlangen, aufgeben. Ein anderer Teutone, Axel Reissaus, meldete sich ganz einfach, auch solche Würde zu erlangen. Nach Geneh-





migung durch die Korona trat der spontane Bierpromovant an. Kaum hatte er das geschafft, rief er nach der Zigarre. Während des Rauchens hielt er eine Ansprache an die Fühse, in der er sie aufrief, sich für die Teutonia einzusetzen und gute Burschen zu werden. Nach kurzer Beratung wurde Axel Reissaus die Bierdoktorwürde der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg verliehen. Erster Gratulant war Gerd Evers.

Festkommers und Couleurball fanden im Marmorsaal des Stadthallen-Restaurants Mülheim an der Ruhr statt. Als Gastkorporationen konnten die Teutonen die Kameradschaft Alemannia Mittweida zu Duisburg, die Burschenschaft Arkadia Mittweida zu Osnabrück, die Landsmannschaft Bavaria Mittweida zu Nürnberg, die Burschenschaft Berolina Mittweida zu Lübeck, die StV Assindia zu Essen und die KDStV Dispargia zu Duisburg begrüßen.

Die Feier stand ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Burschenschaft Teutonia-Mittweida in Duisburg. Die verschiedenen Ansprachen brachten den Teutonen die 25 Jahre ihrer Duisburger Geschichte in Erinnerung und gemahnten sie daran, daraus für die Zukunft zu lernen, ihren Idealismus und ihre Freundschaft weiterhin zu pflegen.

Am Sonntag endete dieses schöne Stiftungsfest mit einem Frühschoppen in der Konstante. Für einige der Anwesenden war es die Fortsetzung des Couleurballes vom Abend zuvor. Die großzügige Spende der Konstantenwirtin - sie spendete ein Fass Bier - und die Aussicht auf einen Teller Hühnersuppe lockte unter anderem die Cartellbrüder der Landsmannschaft Bavaria Mittweida zu Nürnberg und die Farbenbrüder der KDStV Dispargia zu Duisburg an. Nach dem Mittagessen zeigte die Korona Auflösungserscheinungen. Die letzten Aktiven gingen am frühen Abend nach Hause.



Die Ortsring-Kneipe im Wintersemester 1982/1983



Am 21.1.1983 fand in der Gaststätte "Lindewirtin" eine Ortsringkneipe statt. Während des offiziellen Teiles übernahm Teutonen-AH Klaus Starke das Präsidium und legte vier jungen Studenten das Fuchsenband der Teutonia um. Es waren Norbert Socha, Bernhard Socha, Franz Mitschka und Kai-Söhnke Rockstroh.

Nur wenige gutbesuchte Veranstaltungen

Zu Beginn des Sommersemesters 1983 machte sich wieder Enttäuschung bei den Alten Herren der Teutonia breit. Zum Semester-Antrittskommers war kein einziger Fuchs erschienen, wo doch die Keilerfolge der vorangegangenen Semester etwas anderes erwarten ließen. Die Folge war dann, dass die übrigen Veranstaltungen seitens der Altherrenschaft mehr oder weniger gemieden wurden. Die nicht vorgeplanten Grill-Feste zeigten allerdings wieder das Gegenteil: hier trafen Alte Herren und junge Bundesbrüder zusammen und förderten wieder den Zusammenhalt.



Klaus Starke Gerd Oberdellmann Paul-Adolf Schröder



Die vom Fuchsmajor angesetzten Pauk- und Fuchsenstunden wollten die Krassfuchse nicht so recht annehmen. Deshalb verschob die Aktivitas die Branderprüfung auf das Wintersemester. Der anlässlich der Krabbenkutterfahrt gekeilte Fuchs wurde aufgefordert, Band und Mütze zurückzugeben.

Eine Ausnahme bei der Teilnahme an Veranstaltungen war der Bummel in den Mai.



Mit Bollerwagen, Fassbier und guter Laune zogen Aktive und Teutonen-AH mit ihren Familien bei sehr schönem Wetter durch den Duisburger Wald.



Der Ausklang fand in der Konstanten statt, wo noch weitere Aktive und AH hinzukamen.





Am 12.5.1983 tuckerte wieder einmal der Krabbenkutter "Hanna" auf der Ruhr in



Richtung Baldeneysee. An Bord waren einige Teutonen mit ihren Familien, die Aktiven und die Konstantenwirtin mit ihrer Tochter.

Am 9.7.1983 fuhren, begleitet von 4 Farbenbrüdern der KDStV Dispargia, 3 Teutonen nach Bonn. Der Teutonen-FM Jürgen Rudschinski trat zu einer Mensur an. Die Teutonen-Aktiven waren enttäuscht darüber, dass seitens ihres Bundes anscheinend kein Interesse bestand, nach 15-jähriger Pause wieder einmal an einem Mensurtag teilzunehmen. So kam es, dass zu Beginn des Wintersemesters 1983/1984 Fechtwart und Fuchsmajor des Sommersemesters 1983, Raphael Willamowski und Jürgen Rudschinski, Band und Mütze zurückgaben und aus der Teutonia austraten.

Stiftungsfeste werden gemeinsam gefeiert

Das 97. Stiftungsfest feierten die Teutonen vom 11. bis 13. November 1983 zusammen mit dem 61. Stiftungsfest der StV Rheno-Germania. Die Rheno-Germania hatte keine Aktivitas. In den folgenden Jahren besuchten sie fast regelmäßig die Veranstaltungen der Teutonia, um "nicht aus der Übung zu kommen", denn ihr Ziel war, wieder eine Aktivitas ins Leben zu rufen.

So war es denn auch ein Jahr später: 23 Teutonen und 10 Rheno-Germanen kamen zur Burschenfeier des 98. Stiftungsfestes der Teutonia, das mit dem 62. der StV Rheno-Germania zusammen gefeiert wurde. Am nächsten Tag stieg der Festkommers im Marsaalsaal des Stadthallen-Restaurants Mülheim an der Ruhr.

Seminar des BDIC-Bildungswerks

Die Aktiven der Teutonia besuchten nun vermehrt die Seminare des BDIC-Bildungswerks. Erwähnenswert ist hier das Rhetorik-Seminar, das vom 1. bis 4.11.1984 in Meinerzhagen-Valbert stattfand. Erwähnenswert deswegen, weil in dessen Verlauf von den angereisten Alten Herren - u.a. auch Teutonen-AH Werner Hamann - eine Motiv-Kneipe geschlagen wurde. Die Geschichte der Studentenverbindungen wurde in der deren Verlauf in Erinnerung gebracht. Längst schon vergessen geglaubte Studentenlieder konnten mit Tonband-Unterstützung eingeübt werden.





100 Jahre Teutonia werden vorbereitet und gefeiert

Im 199. Farbensemester, dem Wintersemester 1985/1986, war es wieder so, dass die Veranstaltungen des Semesterprogramms in der Regel von einer kleinen, aber ständig erscheinenden Minderheit getragen wurden. Solche Veranstaltungen wie das Bodensee-treffen oder die Nikolaus-Feier fanden ebenso fast immer im gleichen Teutonen- und Familienkreis statt. Es hatte sich auch eingebürgert, dass die Teutonen regelmäßig in der Vorweihnachtszeit nach Nürnberg zum Thomastag fuhren und bei der Landsmannschaft Bavaria Mittweida zu Nürnberg zu Gast waren.

Dieses und das Sommersemester 1986 waren ausgefüllt mit den Vorbereitungen für das 100. Stiftungsfest der Burschenschaft Teutonia-Mittweida zu Duisburg, das vom 7. bis 9. November 1986 stattfand.

Am Abend des Farbenstechens, das bei den Teutonen seit mehreren Jahren nicht mehr als Landesvaterfeier sondern als Burschenfeier durchgeführt wird, war die Konstante bis auf den letzten Platz gefüllt. Ganz besonders freuten sich die Teutonen über die aus der DDR angereisten Alten Herren Cordes und Golecki. Die weiteste Anreise hatte Norbert Boese, er kam aus Brasilien.



Am Samstagabend wurde zum Festkommers und Couleurball in die Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg-Hamborn geladen. Neben zahlreichen Gästen konnten die Teutonen 10 Korporationen begrüßen, die zu deren Fest chargierten. Der Einmarsch mit den Bannern war beeindruckend. Der Jagdhorn-Bläserchor Horrido aus Bochum sorgte für einen feierlichen musikalischen Rahmen des Festkommers. Der Couleurball wurde dann durch den bekannten Organisten gestaltet, der seine Orgel als Orchester erklingen ließ. Die Tanzfläche war immer gefüllt. Jeder männliche Gast dieses Abends bekam einen Bierkrug überreicht mit einem Aufdruck zur Erinnerung an 100 Jahre Teutonia-Mittweida zu Duisburg.



Die Teutonen-Chargen waren noch nicht lange im Amt. Sie wurden unterstützt durch diejenigen Alten Herren, die "immer" da waren. Durch ihren Einsatz und ihre Vorbereitungen hatten sie dafür gesorgt, das das 100. Stiftungsfest so reibungslos gefeiert werden konnte. Nach diesem Fest kamen die Teutonen wieder in "normales" Fahrwasser.

Der Nikolaus bedenkt die Kinder der Teutonen-AH

In den Veranstaltungsprogrammen der Wintersemester gab es regelmäßig eine Nikolaus-Feier. Diese war wohl mehr für die Alten Herren, denn deren Kinder wurden an diesen Tagen von den Teutonen-Nikoläusen bedacht. Als dann in späteren Jahren jene Kinder dem Nikolaus-Alter entwachsen waren, trafen sich die Teutonen aus diesem Anlass zu Kaffeekränzchen.

In den Sommersemestern fanden abwechselnd bei verschiedenen Alten Herren in Duisburg und Umgebung "Grill-Feiern" oder "Spanferkel-Essen" statt. Das waren dann die Gelegenheiten, bei denen sich alt und jung näher kennenlernen konnten.

Die Aktivitas besteht praktisch nur noch aus den Chargierten

Anlässlich des 101. Stiftungsfestes am 7. und 8. November 1987 wurde Paul-Adolf Schröder nach 12-jähriger Amtszeit als Präside durch Klaus Starke abgelöst. Im Vorstand



der Teutonia waren außer ihm der Ehren-Präside Wilhelm Remy, Dieter von der Crone, Reimar Finck und Hans-Artur Fuhrmann.

Festkommers und Couleuerball fanden wieder im Marmorsaal der Stadthalle Mülheim an der Ruhr statt. Diese waren die herausragenden Veranstaltungen im verflossenen Jahr.

Neue Konstante und Werbemaßnahme

Die Aktivitas bestand zum Beginn des Sommersemesters 1988 praktisch nur noch aus den Chargierten. Der einzige Fuchs hatte noch im vergangenen Wintersemester Band und Mütze zurückgegeben. Das Interesse der Teutonen - gleichwohl, ob Alte Herren oder Aktive - an der Verbindungsarbeit begann wieder zu schwinden. So kam es, dass das Veranstaltungsprogramm des Sommersemesters 1988 mehr oder weniger auf sogenannte gesellige Zusammenkünfte zugeschnitten war. Außerdem mussten die

Teutonen wieder einmal ihre Konstante wechseln. Man zog in die "Ludgeri Klausur", die in früheren Jahren bereits einmal deren Konstante war. Für die Verbindungsveranstaltungen stand nun ein Saal mit rustikalem Gewölbe zur Verfügung, in dem kopfseitig vor der Kneiptafel der Bannerschrank aufgestellt wurde. Ein etwa 10m² großer Nebenraum konnte angemietet werden, um die Verbindungs-Utensilien unterbringen zu können.

Der neue AHP startete eine Werbemaßnahme. In den Monaten April bis Juni, also während des Sommersemesters 1988, sind im Duisburger Wochenanzeiger die oben abgebildeten Anzeigen plaziert und der Anzeigetext alle 2 Wochen geändert worden. In der Uni sind Plakate mit gleichem Text in ständigem Wechsel ausgehängt worden.

Nun, das Sommersemester 1988 verging, der Erfolg der Werbemaßnahme war spärlich. Auch die Teutonen zogen es weiterhin vor, sich rar zu machen.

Eine Grill-Fete, die vom vorgesehenen Grillplatz an der Sechs-Seen-Platte an einen anderen Ort verlegt worden war, hatte zur Folge, dass 3 Gäste Interesse an einer Verbindung bekundeten. Eine zweite Grill-Fete, diesmal an der Sechs-Seen-Platte, zog etwa 10 Gäste an. Doch zum Semesterende konnte der Teutonen-AHP "nur" einem das Fuchsenband umlegen.

Um die Aktivitas ist es nicht gut bestellt

Das Wintersemester 1988/1989 hatte als bestbesuchte Veranstaltung das Stiftungsfest zu vermelden. Am Freitag, dem 4. November 1988, begann das Fest mit der Bur-

Unter Tausenden allein?
Muß nicht sein!

Beim Studium allein?
Muß nicht sein!

**Gemeinsam
ist vieles leichter!**

Haben Sie es endlich satt,
allein in einer großen Stadt?

**Wo ein Wille ist,
ist auch ein Weg!**
(Und wo sind die Ziele?)

**Der Starke
ist am mächtigsten allein!**
(Und was machen die anderen?)

Studentenhilfe
in allen Alltagsfragen
Klausurhilfe
Märzgrabenstr. 3
4030 Ratingen 1
Tel. (02102) 841529

Studentenverbindung
Burschenschaft
Teutonia-Mittweida
an der Uni Duisburg



schenfeier. Mit etwa 40 Anwesenden war der Kneipraum fast überfüllt - aber leider nicht durch die Teutonen. Die Rheno-Germanen waren in der Überzahl. Am Samstag feierte man einen relativ kurzen Festkommers im Marmorsaal des Restaurants der Stadthalle Mülheim an der Ruhr, an den sich ein schöner und harmonischer Couleurball anschloss. An diesem Abend waren mehr Teutonen als Rheno-Germanen anwesend.

Dieses schöne Fest konnte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es um die Aktivitas der Teutonia nicht gut bestellt war. Sie bestand praktisch nur noch aus 2 Burschen und einem Krassfuchsen. Erst zu Beginn des Wintersemesters 1989/1990 besserte sich die Situation: die Einführungsveranstaltung im Fachbereich 8, Gießerei- und Hüttenwesen, brachte der Teutonia 4 Krassfuchse. Zu ihnen gesellten sich dann noch 3 weitere.



Marcel Rubart

Michael Fuchs

Stefan Hahn

Vom 27. bis 29. Oktober feierte Teutonia ihr 103. Stiftungsfest zusammen mit dem 67. Stiftungsfest der Rheno-Germania.



Die Aktivitas erholt sich wieder

Vom 17. bis 19. November 1989 fuhren die Aktiven nach Berlin, man wollte die schrittweise Öffnung der Mauer miterleben. Am 17. Dezember besuchten 7 Teutonen den Thomastag in Nürnberg.

Am 11.1.1990 fand in der Konstante ein seitens der Teutonen-AH gut besuchter Jahresantrunk statt. Teutonen-AHP Klaus Starke, in Thüringen geboren, berichtete, dass er vom 28. Dezember 1989 bis zum 7. Januar 1990



war er auch in Mittweida, hat zu Sylvester im Hotel Deutsches Haus gewohnt und das ehemalige Technikum besucht.

Anlässlich des Semester-Exkommerses am 8.2.1990 überraschte Frau Parpath, die ehemalige Konstanten-Wirtin, die Anwesenden mit einer frisch gefüllten Mittweidaer Damenwade. Das Gemäß hatte ihre Tochter mit dem Teutonen-Wappen verziert. AHP Klaus Starke nahm es freudig entgegen, sprach der edlen Spenderin den Dank der Teutonen aus und setzte den Stiefel "um die Welt".

Das Sommersemester 1990 hatte eine bemerkenswerte Brandungskneipe zu bieten: 5 Krassfuchse ritten unter den geschwärzten Korken der Corona, bis der Unparteiische dem ein Ende bereitete und die "Verhandlung über die Couleur-Beschmutzungen" leitete.



von links: Klaus Starke, Michael Fuchs, Stefan Hahn, Marcel Rubart, Ingo Hendricks, Marco Böllert, Günter Duus, Axel Reissaus



Am 18.5.1990 ging's zu einem Segeltörn auf dem Ijsselmeer in Holland. Die komplette Teutonen-Aktivitas mit ihren Alten Herren Kurt Bydlowski, Bertold Baldering, Didi Beck und Günter Duus sowie 3 Gästen aus dem Fachbereich 8 der Uni Duisburg wollte in Lemmer das angemietete Schiff "Emma" entern. Doch wegen eines "technischen Problems" lag Emma im Hafen von Harlingen vor Anker, wo die "Seebären" noch vor Anbruch der Dunkelheit ankamen. Von dort aus ging am nächsten Tag die Reise nach Terschelling und am darauffolgenden wieder zurück nach Harlingen. An den beiden Abenden waren Kneipen an Bord angesetzt, die jeweils bis in die frühen Morgenstunden ihren Verlauf nahmen.

Am 28.06.1990 stieg dann der hochoffizielle Semester-Exkommers mit der Chargen-Übergabe.



Stefan Hahn xx

Ingo Hendricks x

Marcel Rubart xxx

Die Aktiven-Chargen des Wintersemesters 1990/1991 waren sehr reiselustig. Dieser Reiselust war es denn auch zu verdanken, dass zum 104. Stiftungsfest der Teutonia, dass zusammen mit dem 68. Stiftungsfest der Rheno-Germania gefeiert wurde, zahlreiche Gast-Korporationen begrüßt werden konnten. Es gab allerdings auch einen Wermuts-Tropfen, denn zur Burschenfeier waren nur 5 Teutonen-AH erschienen und die Rheno-Germanien wieder in der Überzahl. Festkommers und Couleurball im Restaurant der Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg-Hamborn statt.



Teutonen-Präside Hans-Artur Fuhrmann bei seiner Festrede



Am 31. Dezember 1990 ist Teutonen-Ehrenpräsidi Wilhelm Remy 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass trafen sich einige Teutonen am 19. Januar 1991 bei ihm



zuause. AHP Hans-Artur Fuhrmann überbringt die Glückwünsche.

Anlässlich einer Veranstaltung im Januar 1991 besuchte wieder einmal Frau Parpath, die ehemalige Konstanten-Wirtin, "ihre" Teutonen. Und wieder hatte sie etwas mitge-



bracht. Diesmal waren es Humpen für diejenigen, die sie kannte. Ihre Tochter hatte jedes Gemäß mit dem Teutonen-Wappen und dem Kneipnamen des Beschenkten bemalt.

Zum Ende des Wintersemesters 1990/1991 hatte die Aktivitas der Teutonia 8 aktive Burschen, 5 Krassfuchse, 12 inaktive Burschen und eine Verkehrsgast.